

Versuch zur Bekämpfung des Orientalischen Zackenschötchens (*Bunias orientalis*)

Die Versuchsanlage erfolgte auf einer stark befallenen, extensiv genutzten Grünlandfläche an der L 511 Gerlachsheim – Grünsfeld. Die Versuchspartzellen betragen 24 m² (ohne Wiederholung).

	Variante	Anwendungs-termin	Anteil Bunias, (% Deckungsgrad) am 7.5.2009	Anteil Bunias, (% Deckungsgrad) am 11.5.2010 (Altpflanzen, Neuauflauf)
1	unbehandelt		50	80 (A+N)
2	1x Mähen	07.05.09	60	85 (A+N)
3	2x Mähen	07.05.09 17.06.09	60	80 (A+N)
4	1x Banvel M; 6l/ha	07.05.09	50	20 (N)
5	2x Banvel M; 6l/ha	07.05.09 17.06.09	50	15 (N)
6	1x Mähen 1x Banvel M; 6l/ha	07.05.09 17.06.09	50	15 (N)

Bei dem Versuchstandort handelt es sich um ein verwildertes Straßenbegleitgrün auf frischem Auenstandort, mittlerer Mächtigkeit mit ca. 30 % monokotylen und 70% dikotylen Bewuchs. Neben Knautgras, und den für einen frischen Standort typischen Kräutern sind auch Ruderalpflanzen wie Goldrute, Brennnessel u. dgl. vorhanden.

Die Herbizidbehandlungen wurden mit einer handelsüblichen, tragbaren, motorlosen 10l Handspritze mit ca. 400 l H₂O/ha durchgeführt.

Bunias befand sich zum Zeitpunkt der 1. Behandlung (7.5.09) im Blühbeginn. Zum 2. Behandlungstermin (17.6.09) hat Bunias in V 2,3, und 6 nachgeschoben und befand sich in der Vollblüte.

Beobachtungen 2009:

- Die Bunias Mahd zum Blühbeginn hatte ein Nachblühen (ca. 6 Wochen später) zur Folge. Erfolgte die erste Mahd mit dem Ende der Vollblüte war die Nachblüherquote gering und auf Einzelpflanzen begrenzt.
- Auf langjährigen Buniastandorten muss mit einem hohen bodenbürtigen Samenpotential gerechnet werden.
- Das eingesetzte Herbizid Banvel M erzielte Wirkungsgrade über 98%
- Aufgrund des hohen Grasanteils auf der Versuchfläche und der selektiven Wirkung des Versuchsmittels wurden die entstanden Lücken weitgehend durch Gräser geschlossen und so der Neuauflauf von Bunias deutlich reduziert.
- Die herbizide Wirksamkeit von Banvel M auf Bunias ist in allen Entwicklungsstadien bis zur Blüte gleichermaßen gut. Die Frage des optimalen Anwendungszeitpunkts orientiert sich überwiegend an der Möglichkeit wie die durch die Bekämpfung entstandenen Lücken schnellstmöglich wieder geschlossen werden können.

Bisherige Erkenntnisse:

- Auch von anderen mehrjährigen Beobachtungsstandorten zeigt sich, dass durch Mahd Bunias nicht zurückgedrängt werden kann.
- Eine chemische Bekämpfung verspricht nur dann Erfolg, wenn auf den entstandenen Lücken eine dauerhaft, geschlossene Grünlandnarbe etabliert werden kann.

Der Versuch wird 2010 weiter fortgeführt.